

Keine Fahrt nach Berlin

Thüringer Teilnehmer verpassen beim Top 48 das Weiterkommen

Schlotheim (mj). Nach Berlin wären sie alle gern gefahren. Doch der Wunsch blieb Vater des Gedanken. Die Thüringer Teilnehmer Franziska Lasch, Carlos Lang und Conny Schmidt (alle Post SV Mühlhausen) konnten beim Top 48-Turnier des Deutschen Tischtennis-Bundes in der Seilerhalle Schlotheim, das Katharina Michajlova (Westdeutscher Verband) und Nico Stehle (Hessen) gewannen, aus ihrem Heimvorteil kein Kapital schlagen und mussten nach den Vorrundenspielen die Segel streichen. Vor 200 Zuschauern gelang Jacqueline Schneider, der für den hessischen Homberger TS spielenden ehemaligen Thüringer Nr. 1, der Einzug in die Endrunde. Die Abwehrspielerin verlor jedoch die entscheidende Partie um die Fahrkarte in die Hauptstadt im Entscheidungssatz gegen Sarah Textor, die ebenfalls für den hessischen Landesverband startet. „Schade, ich bin etwas enttäuscht“, sagte die 19jährige, die nach den erfolglosen letzten Wochen dennoch „teilweise zufrieden“ mit ihrer Leistungssteigerung am zweiten Tag war: „Der letzte Schliff hat zwar noch gefehlt, aber ich habe wieder Selbstvertrauen gewonnen.“ Für Schneider, die ihre guten Trainingsleistungen zumindest annähernd im Wettkampf abrief, bietet sich als Nachrückerin bei der Absage bereits qualifizierter Spielerinnen die Chance auf eine Teilnahme am Top 24 am 19./20. November.

Conny Schmidt hatte von dieser Regelung profitiert, als er kurzfristig für das Top 48 nachnominiert wurde. „Er hat eine ganze Menge Erfahrungen gesammelt. Es war sicher ein sehr lehrreiches Turnier mit guter Präsentation“, freute sich Landestrainer Ralf Hamrik über den abschließenden Erfolg des Talents gegen Jörg Kühnberger (Baden-Württemberg). Während Schmidts Vereinskameradin Franziska Lasch offenbar dem Druck vor heimischer Kulisse nicht standhielt, war Carlos Lang in den Gruppenspielen ebenfalls nur ein Sieg gegen Sebastian Sauer (Rheinland) gelungen – zu wenig für die Ansprüche des Thüringer Spitzenspielers. „Ich habe meine Chancen einfach nicht genutzt“, haderte der Rotschopf mit seinen vergebenen Möglichkeiten etwa gegen den späteren Halbfinalisten Lars Beismann (Niedersachsen). Ralf Hamrik betrieb Ursachenforschung nach den unübersehbaren Konzentrationsmängeln seines Schützlings: „Ich denke es fehlt das stetige Messen auf diesem hohen Level mindestens mit Zweitligaspielern. Carlos kann dieses Niveau

spielen, aber eben nicht auf Dauer.“ Selbst im letzten Vergleich gegen Abwehrmann Daniel Weitz (Hessen), den Lang bereits mehrfach bezwungen hatte, glückte den Offensivspieler nur wenig. „Es war wie verhext. Bei den Ranglisten läuft es in diesem Jahr einfach nicht, nun gilt die ganze Konzentration den Punktspielen“, sagte Lang, der mit seiner Mannschaft die Tabelle der Regionalliga verlustpunktfrei anführt und an das Tor der 2. Liga klopft, die ihm dann dauerhaft solch starke Gegnerschaft bescheren würde.